

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Etzha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Nachträger
RM. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
RM. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Registern alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Gang & Cule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Gang, Naunhof.

Wartabildungen:
Für Inserenten der Naunhofzeitung
erschließt Grimma 10 Pf. die stärksten
spaltenweise Zeile, an erster Stelle und
für Kundentage 12 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens

Nr. 80.

Sonntag, den 3. Juli 1904.

15. Jahrgang.

Naunhofer Kram- und Viehmarkt

den 18. und 19. Juli.

Bekanntmachung.

1. In der gestrigen 20. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden: 1., Wegen die Bauarbeiten der Frau verehel. Rede, Errichtung einer Rauchkammer in ihrem Grundstück an der Bahnhofstraße, der Firma Wagner & Söhne, Errichtung einer Kesselanlage an der Bienenstraße und des Herrn Seemann, Errichtung eines Regelschubs an der Waldstraße sind Bedenken nicht zu erheben, doch sind in dem letzteren Falle die berechneten Straßenaufkosten für die nunmehr gebaute Parzelle mit 20 Mark für den laufenden Meter hat zu hinterlegen.
 2. Der beabsichtigte Neubau des Herrn Becker an der Burgenstraße soll schließlich als Gruppenhaus genehmigt werden; es ist aber zunächst die Ansicht des Nebengebäudes auf der Zeichnung und die Übereinstimmung der beiden äußeren Ansichten zu fordern.
 3. Das Besuch des Vorstandes der deutschen Heilstätte in Davos um Unterstützung wird abgelehnt.
 4. Für die bei gemeingefährlichen Krankheiten sich nötig machenden Unterbringungen wird das städtische Krankenhaus von Grimma gewählt.
 5. Dem erneuten Ersuchen der Fürstlichen Fortinspektion in Waldburg um Annahme eines Reoeres betreffs des Fußweges nach Lindhardt wird auch jetzt nicht entsprochen, die Angelegenheit vielmehr als erledigt betrachtet.
 6. Wegen Beschaffung einer Wage für die Gasanstalt sollen zunächst Preise eingehoben werden.
 7. Von der Erledigung der Straßenbaukosten der Herren Praußisch, Jenner und Hörig wird Kenntnis genommen.
 8. Das Gesuch der Herren Berger und Rothe um Rückgabe früher abgetretenen Straßenareals an der gleichlaufend mit der Wolke- und König Albert-Straße gebachten Querstraße wird abgelehnt.
- Darauf erfolgte eine geheime Sitzung.
Naunhof, am 2. Juli 1904.

Der Stadtgemeinderat.
Willer.

Die Entschädigung der südafrikanischen Ansiedler.

Zur Frage der Entschädigung der durch den Hereros-Aufstand geschädigten deutschen Ansiedler wird dem südafrikanischen Boten von zuständiger Seite mitgeteilt, die in Berlin eingetroffene Ansiedlerdeputation habe mit Rücksicht darauf, daß die unsicheren Verhältnisse im Schutzgebiet der Abhängigkeitskommission ein Umherreisen im Lande und damit eine Feststellung des Schadens gegenwärtig nicht gestattet, bei ihrem Empfange durch den Kolonialdirektor Dr. Stübel ausdrücklich hervorgehoben, daß es den Geschädigten nicht so sehr darauf ankomme, noch vor der Vertagung des Reichstages weitere Summen zur Entschädigung bewilligt zu erhalten, als darauf, daß sie möglichst bald Gewissheit darüber erhalten, wie sich die Reichsregierung zu ihren weiteren Ansprüchen stellt. Und in dieser Beziehung hat bekanntlich die Deputation einen vollen Erfolg zu verzeichnen. — Der Ansiedlungskommissar Dr. Rohrbach ist der Ansicht, daß billige Entschädigung und kein unzureichendes Darlehen oder gar eine geringe Unterstützung gewährt werden müsse. Sonst wird sich niemand bereit finden lassen, an den Wiederaufbau des Schutzgebietes zu gehen.

Eine Zahl deutscher Ansiedler im Schutzgebiete hat unter dem 20. Januar d. J. an das Gouvernement zur Entschädigungsfrage eine Eingabe gerichtet, der wir nachstehendes entnehmen:

In dem Berichte des stellvertretenden Herrn Gouverneurs vom 20. Januar d. J. wird wörtlich gesagt:

„Ueber die eigentlichen Gründe des Aufstandes ist noch nichts Sicheres bekannt geworden. Ich persönlich neige der Ansicht zu, daß der Aufstand auf eine seit langem unter dem Hereros herrschende Gärung zurückzuführen ist, die zum größten Teil durch das vielfach gewalttätige Auftreten der Wanderhändler beim Eintreiben ihrer Forderungen hervorgerufen ist.“

Dieser Bericht scheint die bisher einer Entschädigung der Geschädigten günstige

Stimmung zu Hause in ihr Gegenteil gekehrt zu haben, zumal sie die Schilderung einiger Missionäre und anderer über das Treiben einer bestimmten Klasse von Händlern bekräftigen. Alle diese Berichte haben leider in Deutschland den Eindruck hervorgerufen, daß das Schutzgebiet lediglich mit solchen minderwertigen Elementen besetzt ist. Die praktischen Folgen dieser Berichte kommen in dem Beschlusse des Reichstages zum Ausdruck. . . . Wir glauben, erwarten zu dürfen, daß das Gouvernement seine ganze Autorität in die Waagschale werfen wird, um einen Umschwung in der irreführenden Meinung zu Hause herbeizuführen, da es unmöglich die Absicht der Regierung sein kann, daß die gesamte Anzahl der geschädigten Ansiedler unter dem Verschulden einer ganz verschwundenen Minderheit leiden soll. Es bedarf keiner weiteren Ausführungen, daß ein völliger Ruin des Landes unausweichlich sein würde, falls die durch den Aufstand Geschädigten nicht voll und ganz entschädigt werden.

Achtung, Handwerker lesen!

Ein bemerkenswertes Beispiel im Submissionswesen wird aus Worms gemeldet. Von Seiten der dortigen städtischen Verwaltung war eine Ausschreibung von Arbeiten erfolgt. Nach dem Eingange der verschiedenen Offerten erklärte der Stadtbaurat dem Oberbürgermeister, es sei ganz unmöglich, daß man die einzelnen „Schwundpreise“ annehmen könne. Dabei sei von einem Verdienst für die Handwerker keine Rede mehr; kaum würden dadurch die Auslagen gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte hiernach die Sache in einer Magistratsitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich ihrer anzunehmen. Daraus wurden alle Handwerker aufgefordert, sich im Rathaus einzufinden. Es erschienen mehrere hundert Handwerker, und diesen setzte das Stadtoberhaupt in längerer Rede klar und eindringlich auseinander, daß die jetzige Submissionswirtschaft nicht so fortgehen könne, daß es ganz unmöglich sei, bei solchen Preisen zu arbeiten, denn es werde ein gesunder, kräftiger Handwerkerstand, auf den Worms von jeher stolz war, bei

Das Schul-, Fortbildungs- u. Zeichenschulgeld

auf das 3. Vierteljahr 1904 ist bis zum 14. d. Mts. zu bezahlen.

Naunhof, am 2. Juli 1904.

Der Stadtrat.
Willer.

Sparkasse Naunhof.

Unter Garantie der Stadtgemeinde.

Rücklagenbestand: 286 900 Mark — Pf.
Sparverehr im 1. Halbjahre 1904:
3243 Einlagen im Betrage von 592 000 Mark 23 Pf.
2410 Rückzahlungen im Betrage von 535 309 „ 01 „
Kassenumsatz: 1 802 555 „ 86 „

Expeditionszeit: Montags und Donnerstags vormittags. Außerdem können Einlagen auf neue Wäcker an jedem Wochentage während der Expeditionszeit von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags bewirkt werden.
Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und zwar halbjährlich vom 1. und 15. eines Monats ab.
Naunhof, am 1. Juli 1904.

Die Sparsassenverwaltung.
Willer, Bürgermeister.

Waldgras-Versteigerung. Naunhofer Staatsforstrevier.

In der Restauration zum „Waldschlößchen“ in Naunhof sollen Donnerstag, den 7. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, einige Reislings- und Futtergrasporzellen gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Naunhof, Königl. Forstrentamt Grimma,
Sitz. am 1. Juli 1904. Härtel.

diesen Zuständen nicht erhalten bleiben. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zu Grunde gehen, und die Stadt habe statt eines gesunden Handwerkerstandes, der gern seine Steuern und Abgaben bezahlt, arme Leute. Gehe dies mit so unsinnigem Tan weiter, so solle später der Stadt die Familie zur Last. Der Magistrat wolle sich der Sache gründlich annehmen. Jedes Handwerk solle in den nächsten drei Tagen sich die Preise überlegen und richtig einlegen, einen Obmann wählen, und dieser solle die Preisliste dem Stadtbaurat übergeben. „Beyzwurwen hat die Stadt nichts, meine Herren“, sagte der Oberbürgermeister in der Versammlung, „es ist und aber darum zu tun, unseren Handwerkerstand zu erhalten und so zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand.“

— Zu diesen nachahmenswerten Vorgehen des Oberbürgermeisters bemerkt das in Wiesbaden erscheinende „Neue deutsche Handwerkerblatt“ sehr richtig: „Der Wormser Stadtbaurat und der Oberbürgermeister haben mit ihrem energischen Vorgehen mehr geleistet als alle gelehrten Abhandlungen über die Erhebung des Handwerks zusammen genommen jemals leisten werden. Was nützt es, wenn nach so wohlwollenden Pläne geschmiedet werden, die niemals zur Ausführung kommen? Die Wormser Handwerker mögen schöne Augen gemacht haben, als der Oberbürgermeister sie mit einer Standpaule à la Friedrich II. empfing und ihnen zeigte, was sie bis dahin nicht sahen. Würde es überall so gemacht wie in Worms, dann würde das Submissionswesen bald aus dem Handwerk heraus von Grund aus besser werden. Wir gratulieren dem Oberbürgermeister von Worms zu seinen wahrhaft goldenen Worten, wollen aber mit unserer Ansicht, daß solche Stadtoberhäupter vorläufig noch mit der Laterne gesucht werden müssen, nicht zurückhalten.“

1600 Mann Verstärkungen

gehen im Juli und August nach Deutsch-Südwest-Afrika ab: Am 10. Juli wird der Dampfer „Kronprinz“ 500 Mann und 600 Pferde von Hamburg nach Afrika befördern,

am 23. Juli folgen an Bord von „Gertraud Wermann“ und „Montevideo“ 500 Mann und 800 Pferde, der Rest am 6. und 30. August. — Die deutsche Feldpost in Südwestafrika hat bereits tüchtig zu tun. Ingesamt sind 40 Postbeamte dort tätig. Den Postdienst leitet Herr Postdirektor Bischof in Windhof. — Die bereits abgegangenen Verstärkungen sind am 8. Juli in Windhof. General von Trotha wird dann 7073 Unteroffiziere und Mannschaften, 275 Offiziere und 60 Ärzte zur Verfügung haben. Dazu kommen noch die oben erwähnten 1600 Mann, sodas Ende August 9000 deutsche Soldaten in Afrika stehen werden. Dem gegenüber stehen die Hereros, etwa 6000 Mann stark bei Waterberg. Natürlich kann nicht die ganze deutsche Truppenmacht zum Angriff verwendet werden, immerhin wird die Zahl der Angreifer genügen, reine Bahn auf dem weit ausgedehnten Gebiet zu machen. Da die Hereros ihrer Gemohnheit nach selbst angriffswillig nicht vorzugehen pflegen, so kann unser Angriff dann unternommen werden, wenn die Lage am günstigsten erscheint. — Der Verlust des deutschen Militärs im Aufstands-Gebiete an Toden durch Verwundung und Krankheit betrug vom Beginn des Aufstandes bis 1. Juni 18 Offiziere und 157 Mann.

Ein Urteil!

Wenn die Zeitungen über den Beschmaß ihrer Leser nicht klar wären, so würden sie ihre Spalten seit Monaten schon mit Festberichten füllen. Ein Fest jagt das andere nie war eine Zeit so festtrag wie die unsere. Auch die Politik wird heute im wesentlichen mit Festen gemacht. Man schaue doch zurück. An die Mittelmeerfahrt mit ihrem zahlreichen festlichen Empfängen schlossen sich die Kaiserstage in den Reichsländern, die Feyer in Mainz, dann kamen das Gordon-Bennett-Rennen, die Cuxhavener Segelfahrten und jetzt schallt schon seit einer Woche Festärm aus Kiel. Die Fachten fahren um die Wette, und mit heiligem Ernst werden die Ergebnisse dieses sehr angenehmen, aber praktisch doch vollständig wertlosen Sports

Alshain.
Uhr
hm. 1/5 Uhr
fe
P. Rosenthal-
kel-Naunhof.
vorstand.
Pfarrer.
ufen
ein deutscher
Halbband und
eben Naunhof,
S. Jenner.
te
elle.
ie bei
zschler.
f. Langestr. 26.
ender
linden
nden
78
mellen.
r Korn.
Jugendbeweisen
lüt u. von
Erfolg solche
Natorrh u.
Dafür Ange-
bietet 25 Pf
Wendler.
panke
mut, Bleichlüt,
und Verdauungs-
Abmagerung,
teit, Herzklaffen,
erzen, Appetit-
Sodbrennen,
c. und fischen
n, ohne den
Ihrer Leiden
das richtige
Den.
n ganz hervor-
teilt auf Grund
ern an Jeder-
Schmitz II.
g a. M.
e
Zeckenpferd-
veler-Zeile
u. Waderent
Zeckenpferd.
egen alle Haut-
autanfällige
pikel, Pusteln,
lästigen usw.
Wesch, Drogerie,
gismus
eilt uneniglich
utter nach jahre-
ngen sofort Ein-
zeit vollständig
auer,
hefte. 26a II.
gzug von
sagen wir
nden und
wohl.
axmeier.